

# Schandmaul, Tyrann

Hoch am Berg da thront sein Schloss,  
nichts entgeht des Adlers Blicken.  
Seine Schergen hoch zu Ross,  
lange schon den Lebensmut ersticken.

Wer den Herrscher je gewahrt  
wird im Nu zu Stein, so sagt man  
und in heller Vollmondnacht,  
hrt man die Seelen seufzen lang.

(Refrain:)

Er ist der Herr der Dunkelheit,  
Tod ist sein Geleit.  
Der Herr der Einsamkeit,  
sein Hauch die Seelen Isst gefrieren!  
Der Herr der Dunkelheit,  
Tod ist sein Geleit.  
Der Herr der Einsamkeit,  
sein Hauch die Seelen Isst gefrieren!  
sein Hauch die Seelen Isst gefrieren!

So geschah es, dass tapfre Mnner  
einen sich zum Kampf der Tyrannei,  
sie zogen gen des Frsten Schloss  
zogen aus und kehrten niemals heim.

Und so wurd's das Los der Frauen  
zu befreien Land und Mnnerschar,  
eilten fort in Gottvertrauen,  
niemand sie je widersah.

Refrain

Schlielich war's ein Mdchen zart,  
den Berg des Unheils zu erklimmen,  
Mitleid war's, was sie empfand,  
stehend unter kalten Mauers Zinnen.

Sie berhrte Tr und Tor,  
gleich einem Sonnenstrahl.  
Wrme fltte jenen Ort  
- und das Schloss zu Staub zerfallen war.

Refrain